

Gaggenauer ohne Berührungsängste

Große Resonanz beim Aktionstag „Sport ohne Grenzen“ in der Innenstadt

Angebote zum Mitmachen waren gefragt

Von unserem Mitarbeiter Georg Keller

Das Mitmachen und das Miteinander von Menschen mit und ohne Einschränkung stand beim Aktionstag „Sport ohne Grenzen“ im Mittelpunkt: Mit dem Rollstuhl einen Hindernis-Parcours überwinden oder beim Sportschießen nach Gehör – viele Besucher nutzten die Gelegenheit, sich auszuprobieren und damit einen Eindruck zu bekommen von den Schwierigkeiten, die Menschen mit Handicap im Alltag haben, aber auch zu erleben, zu welcher sportlichen Höchstleistungen sie fähig sind.

„Es wird sehr positiv angenommen“, freute sich Oberbürgermeister Christof Florus bei der offiziellen Eröffnung auf der Bühne vor der Pfarrkirche St. Josef, die von Gebärdensprachdolmetscherin Silke Rönspies simultan übersetzt wurde. Und es soll keine „Alibiveranstaltung“ bleiben: Zusammen mit einer Expertengruppe ist die Stadt Gaggenau dabei, an der Barrierefreiheit und anderen Verbesserungen zu arbeiten.

Handlungsbedarf ist vorhanden, wie Christoph-Benedikt Scheffel, Initiator des Aktionstags und einer von rund 300 Rollstuhlfahrern in Gaggenau, ausführte. „Es wird in Deutschland viel über Inklusion gesprochen und in Geld investiert“, konstatierte der promovierte Politikwissenschaftler. Letztlich sind es jedoch oft Kleinigkeiten, die den Alltag „anstrengend“ machen. Andere Länder seien da bereits deutlich weiter, stelle er bei seinen Reisen immer wieder fest. „Frei sein bedeutet für uns, ohne Hilfe mobil zu sein.“

„Der Aktionstag ist eine wichtige Veranstaltung zur Sensibilisierung und zum Abbau von Berührungsängsten, betonte auch Martin Bleier, Geschäftsführer der Lebenshilfe Rastatt/Murgtal. Die Lebenshilfe fungierte zusammen mit der Stadt als Veranstalter und war unter anderem mit der Inklusionsband „Incluba“ vertreten.

Eng umlagert waren die Stände der zahlreichen Kooperationspartner. So konnte man sich unter der Anleitung der Freiburgerin Vivian Hösch, Weltmeisterschaftsdritte im Biathlon, im Sportschießen nach Gehör versuchen.

„Bei uns gibt es kein Kimme und Korn, das Tonsignal variiert in der Höhe, wenn der Ton hoch ist, liegt man im Trefferbereich“, erläutert die Studentin. Bastian Keller, Deutscher Meister im Para-Boccia, nutzte die Gelegenheit, sich einmal in einer anderen Disziplin auszuprobieren. Allerdings beließ er es beim Sportschießen: „Wintersport ist nichts für mich“, lachte der Ludwigsburger.

Einen Hindernisparcours hatte die Gesellschaft zur Förderung des Integrativen Sports aufgebaut. Dort konnte jeder einmal versuchen, wie anstrengend es ist, im Rollstuhl nur mit der eigenen Armkraft Schrägen zu bewältigen. Wer danach noch Kraft hatte, konnte sich beim Armwrestling mit dem zweifachen Weltmeister Erik Hoppe messen.



MITMACHAKTIONEN für behinderte und nicht-behinderte Menschen gab es am Freitag in der Gaggenauer Innenstadt. Foto: Collet



ANTRETEN ZUM KRÄFTEMESSEN: Das Armwrestling – hier im Stehen bei den „Baden Bisons“ – wird mittlerweile auch im Rollstuhl betrieben Foto: Keller